

Kompostieren mit dem Thermokomposter



Qualitätsmerkmale/Größe:

Bei einem Thermokomposter sollte PVC-freier, sortenreiner und UV-stabilisierter Recyclingkunststoff Polypropylen verwendet werden, der aufgeschäumt wurde und kleine Luftblasen enthält (thermo-effekt). Bei guter Qualität und 350 bis 400 Litern liegt das Gewicht über 15 kg. Billigkomposter wiegen oft nur 8 - 10 kg. Die Größe von rund 350 l bis 400 l reicht im Normalfall für einen 4-Personen-haushalt mit kleinem Garten aus. Das Füllvolumen pro Jahr beträgt ca. 800 – 1.000 Liter, da Mikroorganismen und insbesondere die Kompostwürmer sehr schnell die Bioabfälle verarbeiten. Bei der Größenwahl sollte bedacht werden, dass für die Wintermonate (langsamer Verrottungsprozess) eine Füllreserve benötigt wird.

Beschreibung des Komposters - Standortwahl

Der Komposter sollte auch zum Boden hin geschlossen sein (mit Bodengitter). Dies verhindert den Zugang von Maulwurf, Wühlmäusen und Ratten. Im Gegensatz zu offenen Kompostern können die Nährstoffe im reifen Kompost nicht durch den Regen ausgewaschen werden. Die Öffnungsklappen erleichtern den Zugang zum reifen Kompost. Das Bodengitter gewährleistet die Durchlässigkeit für Regenwürmer und Sickerwasser. Zur dauerhaften Absicherung gegen Wühlmäuse und Ratten (über einen längeren Zeitraum könnte es ihnen gelingen den Kunststoff durchzunagen) wird empfohlen, den Komposter erdbodengleich auf eine Lage Lochziegelsteine (im Baumarkt nach einem Restposten fragen) zu stellen. Die Durchlässigkeit für Regenwürmer ist dabei gewährleistet. Bei tonigem Untergrund sollte man ca. 30 cm tief die Tonerde mit Sand vermischen oder durch Sand ersetzen. Dies ist auch notwendig, damit die Regenwürmer bei Frost problemlos tiefere Erdschichten erreichen.



Wählen Sie für den Komposter einen halbschattigen Standort. Nicht zu nahe an einer Hecke aufstellen, da die Wurzeln sonst schnell den Weg zur nährstoffreichen Erde im Komposter finden. Eine Umpflanzung z. B. mit Sonnenblumen oder der Durchwachsenen Silphie wäre ideal. In den Sommermonaten erreicht ein Thermokomposter mit genügender Befüllung (ca. 25 – 30 Liter pro Woche) Temperaturen von 50 - 65 Grad, wodurch der Kompost hygienisiert wird und Kräutersamen weitgehend absterben.

BUND-Tipps zur Kompostierung

Das Kompostmaterial

Küchen- und Gartenabfälle können nach und nach in den Komposter geworfen werden. Je kleiner und vielfältiger das Material ist, umso schneller läuft der Verrottungsprozess ab. Zu geringe Abfallmengen (unter 15 Liter pro Woche) können zu Störungen bzw. zur Verzögerung der Rotte führen. Speisereste sollten leicht mit etwas Erde oder anderem Kompostmaterial abgedeckt werden, damit kein Ungeziefer angelockt wird. Rasenschnitt muss mit anderem Strukturmaterial vermischt werden, sonst bilden sich im Rahmen eines Verfaulungsprozesses giftige Pilzkulturen, die stinken und erst langfristig wieder abgebaut werden. Als Strukturmaterial können Küchen- und Gartenabfälle, Häckselmaterial, Stroh, aber auch Pappestreifen von ausgedienten unbedruckten Kartonagen dienen. Fehlt Strukturmaterial, sollte man 6 - 8 Comfreypflanzen (Beinwell) im Garten anpflanzen. Diese alte Heilpflanze ist eine Bereicherung für jeden Garten (Bienenweide) und kann 3 x pro Jahr geschnitten werden (holzige Stengel). Auch die Sonnenblumen und die Durchwachsene Silphie können hier genutzt werden. Hilfreich ist auch, wenn man Rasenschnitt 2 - 3 Tage auf einer größeren Fläche (z. B. unter einer Hecke) leicht anwelken lässt.

Dauer der Rotte und Zugaben



Die Erfahrungen zeigen, dass in Abhängigkeit von der Materialgröße, der Materialzusammensetzung, den Kompostmengen, der Außentemperatur, des Feuchtigkeitsgehaltes und des Regenwurmbesatzes, die Rotte ca. 4 - 6 Monate dauert. Zur Beschleunigung der Rotte sollten zu Beginn Kompostwürmer (Startsatz bestellen bzw. aus bestehenden Komposthaufen entnehmen) eingesetzt werden. Es dauert etwa 1 Jahr, bis die Regenwürmer sich entsprechend vermehrt haben. Ein solcher Startsatz enthält auch eine Vielzahl von Kleinstlebewesen, die für eine schnelle Rotte sorgen.



Wer im Garten eine Brennesselbrühe im Kübel (nicht Metall) ansetzt (zur Hälfte mit Regenwasser füllen), kann hier noch weitere Kräuter hinzugeben z.B. Comfrey, Kamille, Löwenzahn, Ringelblume, Schachtelhalm, Schafgarbe, sowie entbehrbare Küchen- und Gewürzkräuter). Nach 14 Tagen (in dieser Zeit 2x bis 3x umrühren) hat man eine "Kräuterjauche".

In Abhängigkeit von der Außentemperatur wird alle 2 bis 4 Wochen der Kompost mit etwa 2 l bis 4 l verdünnter Jauche (Verhältnis 10 l Regenwasser auf 1 l Jauche) begossen. Dies erhöht die Regenwurmaktivität, beschleunigt den Kompostierungsprozess und verhindert bzw. beseitigt eine Fäulnisbildung. Kompost sollte feucht, aber nicht nass sein. Ggfs. Pappe beifügen, um Feuchtigkeit zu entziehen. Alternativ kann der Kompostbeschleuniger mit Namen Humofix von der Abtei Fulda verwandt werden (<https://www.abtei-fulda.de/gartenbau/humofix.html>).

In wärmeren Perioden des Sommers ist es sinnvoll, etwa alle 14 Tage den Kompost leicht mit Brühe oder Regenwasser anzufeuchten, denn ohne Feuchtigkeit gibt es kein Leben und ohne Leben im Kompost keinen Zersetzungsprozess. Wichtig ist es den Komposter regelmäßig zu befüllen, ohne Nahrung wandern die Regenwürmer ab bzw. es gibt weniger Nachwuchs.

Besonders beliebt bei Regenwürmern sind Zwiebeln, Kaffee- und Teesatz. Von Zeit zu Zeit sollte etwas Stein- und/oder Algenmehl beigegeben werden (verhindert auch Geruchsbelästigungen). Dies gleicht den PH-Wert aus und reichert den Kompost mit Magnesium und Spurenelementen an.



Bei Bedarf sollte man rechtzeitig vor der Winterpause fertigen Kompost (Humus) entnehmen, um eine Nachfüllreserve für die Wintermonate zu gewährleisten. Das entnommene Material durchsieben und grobes bzw. noch nicht verrottetes Material wieder in den Komposter werfen. Wird der reife Kompost nicht sofort benötigt, sollte man ihn abdecken, damit die Nährstoffe nicht durch den Regen ausgewaschen werden bzw. in einer geschlossenen Tonne aufbewahren. Wenn der reife Humus wie Walderde riecht, hat man Alles richtig gemacht.

Was gehört nicht in den Thermokomposter?

Katzenstreu ist, wenn nicht auf der Packung darauf hingewiesen wird, nicht kompostierbar. Von der Kompostierung von Exkrementen fleischfressender Tiere ist aus hygienischen Gründen abzuraten. Plastik, Metall, Farben, farbige Zeitschriften, Lösungsmittel, sowie der Inhalt von Staubsaugerbeuteln, dürfen nicht kompostiert werden. Brandkalk gehört nicht auf den Kompost, weil dadurch Regenwürmer und Kleinstlebewesen abgetötet werden. Aufgrund des hohen Gerbsäureanteils müssen Eichen- und Walnussblätter 2 - 3 Wochen angewelkt werden, bevor sie mit anderem Material vermischt in den Komposter gegeben werden. Das übrige Laub kann sofort in den Komposter geworfen werden. Besser ist allerdings auch hier das Mulchen unter Sträuchern und Bäumen, weil dadurch die Nährstoffe den Pflanzen wieder zur Verfügung gestellt werden. Die vielen Kleinstinsekten in den Blättern sind zudem eine wichtige Winternahrung für unsere Vögel.

Humuseinsatz im Garten

Den reifen Kompost (= Humus) kann man gezielt bei Starkzehrern (Kohlpflanzen, Tomaten etc.) einsetzen. Er wird in die obere Erdschicht eingearbeitet. Man kann aber auch Kompostwasser davon herstellen. 5 Hände voll Komposterde in 10 l Regenwasser geben, gut umrühren und dann Kultur- und Zierpflanzen, aber auch die Baumscheiben von Obstbäumen begießen.



**„Wir haben die Erde nicht
von den Vätern geerbt,
wir haben sie von unseren
Kindern geliehen“** (Amish People)

Natur und Umwelt brauchen eine Lobby. Daher die Bitte den BUND durch eine Mitgliedschaft zu unterstützen.